Das Magazin für Oranienburg

ROTKEHLCHEN

Ausgabe 12 • I. Quartal 2025

Gemeinsam anpacken für eine gute Zukunft!
Ariane Fäscher

IN DIESER AUSGABE:

BUNDESTAGSWAHL AM 23. FEBRUAR

ARIANE FÄSCHER KANDIDIERT

NEUES AUS DER STADTPOLITIK

BÜRGERMEISTER OHNE AMBITIONEN

EIN PLÄDOYER FÜR MEHR KUNST IN DER STADT

ORANIENBURG
SPD

SPD Soziale Politik für Dich.

BESSER FÜR DEUTSCHLAND

STABILE RENTEN

MEHR NETTO VOM BRUTTO

WIRTSCHAFTSWACHSTUM

MODERNE KITAS & SCHULEN

INHALT

3 **Grußwort Marei John-Ohnesorg**
Unsere Zeit ist jetzt

4 **Bundestagswahl am 23.2.25**
Ariane Fäscher will weitermachen

6 **Buchtipps - Neues zum Schmökern**

7 **Die Landesregierung ist im Amt - Was der Koalitionsvertrag für Oranienburg bringt**
Björn Lüttmann informiert

8 **Der „Pakt für Pflege“ des Landes - Auch in Oranienburg auf Erfolgskurs**

8 **Kunst für alle!**
Ein Plädoyer für mehr Kunst in öffentlichen Räumen

9 **Neues aus der SPD-Stadtfraktion**
Lächeln und winken reichen nicht!

10 **Kreishaushalt mit Schwerpunkt Bildung**
Neues aus der SPD-Fraktion im Kreistag

11 **Kreuzworträtsel**

12 **Stadtgeflüster**
Klatsch und Tratsch aus Oranienburg

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Oranienburg, Bernauer Straße 52, 16515 Oranienburg
Verantwortliche Redakteure und Redakteurinnen: Marei John-Ohnesorg, Judith Brandt, Mareen Curran, Gero Gewald
Kontakt: info@spd-oranienburg.de
Telefon: 03301-39 78 859
Layout und Gestaltung: Judith Brandt
Fotos: SPD Oranienburg, pixabay, Uwe Kloessing, Photothek
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Jetzt online bestellen!
havelbuch.de
Buchläden der Havelländische Buchhandelsgesellschaft mbH
14641 Nauen Mittelstraße 4c · **16515 Oranienburg** Bernauer Straße 56
16540 Hohen Neuendorf Schönfließer Straße 9
Fontane-Buchhandlung **16816 Neuruppin** Karl-Marx-Straße 83

Olaf Scholz
Kanzlerkandidat

BUNDESTAGS-WAHL 23. FEBRUAR

MIT UNS IST MEHR FÜR DICH DRIN

Ariane Fäscher
Kandidatin für Oberhavel-Havelland

Marei John-Ohnesorg
Vorsitzende SPD Oranienburg

Liebe Oranienburgerinnen und Oranienburger!

Ein neues Jahr bricht an. Auch 2025 wird wieder ein Wahljahr für uns. Sie haben die Wahl bei der neuen Besetzung des nächsten Bundestages und Sie haben die Wahl, was den nächsten Bürgermeister oder die nächste Bürgermeisterin für Oranienburg angeht.

Was bedeutet Ihnen Ihre Stimme? Wir hören an Infoständen oder der Haustür alle Varianten: Von „lohnt sich nicht, bleibt doch alles gleich“ bis zu „ich habe mich genau informiert, ich weiß, wen ich wähle“. Für viele ist es immer noch ein erhabenes Gefühl, am Wahlsonntag in das Wahllokal zu gehen und seine oder ihre Stimme abzugeben – eine Stimme, die etwas zählt. Bei der Briefwahl wiederum schätzen es viele, sich den Wahlzettel in Ruhe anschauen zu können und zeitlich flexibel zu sein. Gut so. Nehmen Sie sich Zeit.

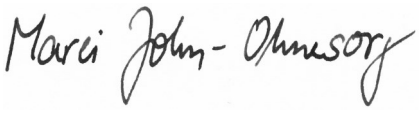
Bei Parteien sollten Sie sich Zweierlei anschauen: Wofür sie stehen und was sie machen. Grundwerte mögen für manche pathetische Begriffe sein, aber es macht einen Unterschied, ob man einen Kompass hat oder nicht. Für uns sind das Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität. Auch der schönste AfD-Fußgängerüberweg-Antrag darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Partei aus der EU austreten will, den Euro abschaffen will und somit erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen würde. Über Ausländer, Migranten und Geflüchtete wettert diese Partei bei jeder sich bietenden Gelegenheit – vom Frauenbild ganz zu schweigen.

Aber lassen Sie uns nicht zu viel über andere, sondern über unsere Politik reden. Wir brauchen Klimaneutralität genauso wie die Alltagsthemen: Den Zug / Bus, der jede halbe Stunde fährt. Die kostenfreie Kita vor Ort. Die Schule mit genügend Lehrkräften. Bezahlbares Wohnen, Gesundheitswesen und Pflege vor Ort. Wir brauchen wieder ein Gefühl von Sicherheit. „Unsere Zeit ist jetzt“, das hat unsere Bundestagsabgeordnete Ariane Fäscher gesagt, als sie mit einem hervorragenden Ergebnis als Kandidatin für den nächsten Bundestag gewählt wurde.

Warum ist die Stimmung so durchwachsen und warum sind viele so unzufrieden? Die Beschäftigung ist hoch, die Wirtschaftsdaten in Brandenburg gut, das wissen Sie alles. Und ja, junge Menschen haben hierzulande eine Perspektive. Aber machen wir uns nichts vor: Das Land verändert sich und es muss sich weiter verändern. Es wird nicht alles bleiben wie in den 2010er Jahren. Das gilt von erneuerbaren Energien bis zum Homeoffice. Wenn die Infrastruktur endlich besser werden soll, gibt es heute erst mal eine Baustelle. Wir brauchen Zuwanderung, wenn Pflege und vieles mehr funktionieren soll. Veränderungen sind unbequem, aber Lösungen fangen immer in den Köpfen an. Und dann brauchen sie Zeit.

Auch Demokratie braucht Zeit. Es liegt an uns allen, sich dafür Zeit zu nehmen. Unser Anspruch als SPD in Oranienburg ist es, dafür Räume zu öffnen, ob in Nachbarschaftstreffs oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Es gibt Angebote der Stadt Oranienburg: Am 29. Januar findet die nächste Infoveranstaltung zur Kommunalen Wärmeplanung statt. Großartig ist auch der Bürgerhaushalt, der vielfältige Angebote für alle schafft. Und, weniger bekannt: Der höchst erfolgreiche Pakt für Pflege zusammen mit dem Märkischen Sozialverein. Dazu mehr in diesem Heft. Wir laden Sie dazu ein, wieder eine bewusste Entscheidung zu treffen. Es gibt Unterschiede und Ihre Stimme macht den Unterschied.

Ihre



BUNDESTAGSWAHL 2025: ARIANE FÄSCHER

Gemeinsam. Zukunft. Machen!

Ariane Fäscher (56) errang 2021 auf Anhieb das Direktmandat für den Wahlkreis 58 Oberhavel-Havelland. Jetzt kandidiert sie erneut für die SPD für den Deutschen Bundestag. Wir haben mit ihr gesprochen.

Wie nimmst Du das gesellschaftliche Klima wahr und wie lässt es sich verbessern?

Der gesellschaftliche Konsens, die Menschenwürde zu achten, hat sich verändert. Das Klima ist konfrontativer geworden, besonders seit der Corona-Pandemie. Der Austausch ist zurückgegangen, und es gibt oft nur noch ein „Dafür oder Dagegen“. Wir müssen lernen, unterschiedliche Positionen auszuhalten und zu schätzen, um eine stabile Demokratie zu fördern. Die Debatten in der Regierung, oft als Streit dargestellt, waren notwendige Diskussionen zwischen drei Parteien mit unterschiedlichen Auffassungen. Social Media verstärkt das Gegeneinander und verunsichert die Menschen, was Demokratiefeinde ausnutzen.

Was ist Deine Zukunftsvision für das Land?

Vom „Höher-Schneller-Weiter“ müssen wir in Zukunft ein Stück wegkommen. Ich wünsche mir ein solidarisches Miteinander, in dem wir uns gegenseitig unterstützen und verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen. Wir sind an einen hohen Lebensstandard gewöhnt, aber ist es das, was am Ende wirklich glücklich macht? Wir sollten mehr Wert auf ein gutes Miteinander legen.

Worauf bist Du stolz, was hast Du im Bundestag erreicht?

Es macht mich froh, für die Menschen im Wahlkreis etwas erreicht zu haben. Besonders stolz bin ich auf die erfolgreiche Energieabsicherung nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine und dem Gas-Stopp durch Russland. Wir hatten es warm und die Regale im Supermarkt waren weiterhin voll. Die Ampelregierung hat mehr als zwei Drittel ihrer Vorhaben umgesetzt, mehr als jede andere Regierung seit Adenauer. Ich habe die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt mitverhandelt und das Gewalthilfegesetz zur Verbesserung der Situation von gewaltbetroffenen Frauen mit auf den Weg gebracht. Worüber ich sehr froh bin, ist, dass das Gewalthilfegesetz nun vorliegt, dass wir endlich die Situation von Frauen, die von Gewalt betroffen sind, verbessern.

Gab es Herzklopfmomente?

Ja, viele! Besonders berührend war es, Menschen zu helfen und ihre Erleichterung zu sehen, wie bei der Suche nach einem neuen Heimplatz für einen schwerbehinderten jungen Mann. Auch die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte im Wahlkreis hat mich gefreut, zum Beispiel für den Singbus der Deutschen Chorjugend, die Aktiven der Kulturpumpe in Birkenwerder oder bei der Sanierung des Kirchturms in Borgsdorf/Pinnow. Ein großes Herzklopfen hatte ich, als ich das erste Mal im Plenarsaal saß.

Was war ernüchternd?

Die langen Prozesse im Bundestag und die arbeitsteilige Funktionsweise des Parlaments, die es schwer machen, Veränderungen zu erreichen. Leider ging es den Partnern in manchen Projekten eher um Parteiinteressen als um die Suche nach Lösungen für die Menschen. Die SPD und Olaf Scholz haben oft Parteiinteressen zugunsten des Ganzen zurückgestellt, was aber das Profil der SPD schwächte und Scholz das Image eines zögerlichen Leisetreters einbrachte. Dabei hat er in der turbulenten Ampel viel erreicht.

Unsere Erfolge für Oranienburg und ganz Deutschland:

- Über **60 Millionen Euro Fördergeld** für Infrastruktur, Kultur und Zusammenhalt flossen in den letzten Jahren in den Wahlkreis! Davon profitierte auch **Oranienburg**. Zum Beispiel die Kampfmittelsuche, Amateur-Musikvereine, die Neugestaltung des Gedenkortes für das KZ Oranienburg, die Stadtplanung oder Programme zur Klimaanpassung.
- Trotz Krieg und Energiekrise: Niemand musste frieren und die Regale blieben voll. Dank **Energiepreisbremse** und milliardenschwerer **Entlastungsprogramme**!
- Das **Deutschlandticket**: Für einen schmalen Taler fährst du zur Arbeit, zu Freunden oder quer durch Deutschland in den Urlaub. 13 Millionen Menschen nutzen es bundesweit!
- Familien durch **Kindergelderhöhung** und **Steuersenkungen** entlastet!
- Endlich: Nach 35 Jahren haben wir die **Renten in Ost und West angeglichen**! Zudem haben wir die **Grundrente** eingeführt, wovon über zwei Millionen Rentnerinnen und Rentner profitieren.
- Der **Mindestlohn** sichert über sechs Millionen Menschen ab und respektiert ihre Leistung!
- Der **BAföG** Höchstsatz liegt jetzt bei 992 Euro!

Diese Erfolge kommen den Menschen direkt zugute!

Steckbrief Ariane Fäscher:

Ausbildung:	Studium: Publizistik, Politik, Betriebswirtschaft
Berufe:	Seit 2021 Mitglied des Bundestages; Fachbereichsleiterin Marketing bei der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf; stellv. Bürgermeisterin der Stadt Hohen Neuendorf; Freie Redakteurin beim Oranienburger Generalanzeiger; selbständige PR-Journalistin; PR-Referentin Messe Erfurt AG
Ehrenamt:	Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus NmC; Bundesstiftung Gleichstellung; Deutscher Engagementpreis; Förderverein Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Mitglied des Kreistages Oberhavel

FÜR MEHR INFOS: WWW.ARIANEFAESCHER.DE

... FORTSETZUNG SEITE 4

Was hätte die SPD besser machen können?
Die SPD hat oft zu sehr nachgegeben, um Kompromisse zu finden, und es versäumt, die Sorgen der Menschen klarer zu kommunizieren. Nach 16 Jahren Merkel stand die SPD vor einem Reformstau und musste schnell handeln, was nicht immer gut genug vorbereitet war. Ein Beispiel ist das Heizungsgesetz, das anfänglich Verunsicherung auslöste. Auch der Krieg in der Ukraine verschärfte die Krise, und während andere Länder große Subventionen leisten konnten, fehlte es Deutschland an finanziellen Mitteln. Das Festhalten an der Schuldenbremse von Christian Lindner (FDP) war in dieser Situation ein Fehler.

100.000 Kilometer legte Ariane Fäscher mit ihrem mobilen Wahlkreisbüro zurück

Welche Personen und Projekte im Wahlkreis haben Dich besonders beeindruckt?
Ich wurde von vielen beeindruckt, besonders von den Ehrenamtlichen in den Bereichen Feuerwehr, Vereine, Willkommens-Initiativen, Kinder- und Jugendarbeit sowie Umweltschutz. Besonders beeindruckend fand ich die Mitstreiterinnen des Fördervereins für das Ofen- und Keramikmuseum in Velten und das Team der DLRG Oranienburg, das mit einem Neubau an der Heidelberger Straße gute Bedingungen für Lebensretter und andere Vereine schafft.

Welche Verbesserungen im Alltag von uns allen erscheinen dir vorrangig?

Bezahlbarer Wohnraum und gute Mobilität sind entscheidend und Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Diese Teilhabe ist wichtig für die die Bereitschaft, sich für unsere Demokratie zu engagieren.

Wie kommen wir dahin?
Wir müssen auf allen politischen Ebenen gut planen und fertige Planungen in der Schublade haben. Wenn Fördermittel zur Verfügung stehen, können Projekte schnell umgesetzt werden, das gilt für Straßen, Schienen oder das Bauen. Beim Wohnen hat Bauministerin Klara Geywitz die Rahmenbedingungen für schnelleren, standardisierten Bau geschaffen, etwa in Modul- oder Holzständerbauweise. Zudem sollte das Miteinander in der realen Welt gestärkt werden, nicht nur in den sozialen Medien. Politik muss Rahmenbedingungen für Sicherheit und ein gutes Lebensniveau setzen und dafür sorgen, dass verschiedene Interessengruppen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Verantwortung für das Gelingen vor Ort tragen wir alle gemeinsam.

BUCHTIPPS

Gebt mir etwas Zeit, Hape Kerkeling (Piper, 24 Euro)
In seinem neuen Buch setzt er nicht nur entscheidende Etappen seines Lebens fort, sondern taucht tief in die bewegte Geschichte seiner Vorfahren ein. Berührend und mit unvergleichlichem Sinn für Komik erzählt er von seiner Kindheit in den Siebzigern und den Glanzzeiten der TV-Unterhaltung, von Liebe, Vorsehung und dem Goldenen Zeitalter der Niederlande.

Das Klugscheisserchen, Marc-Uwe Kling (Carlsen, 12 Euro)
Tina und Theo Theufel sind geschlagen mit Eltern, die keinen Hund haben, aber ständig Rote Bete essen wollen. Außerdem wissen sie immer alles besser. Also die Eltern. Die Kinder auch. Der Apfel fällt schließlich nicht weit vom Stamm.

Das Kalendermädchen, Sebastian Fitzek (Droemer HC, 25 Euro)
Vor elf Jahren wurde Alma als Baby unter mysteriösen Umständen zur Adoption freigegeben. In ihrer streng unter Verschluss gehaltenen Adoptionsakte steht der Vermerk: »Identität der Eltern darf unter keinen Umständen ans Licht kommen! Mutter droht Todesgefahr!!!« Doch nun ist Alma lebensgefährlich erkrankt und braucht dringend einen Knochenmarkspender.

ROT-LILA LANDESREGIERUNG IST IM AMT

BJÖRN LÜTTMANN, WIE PROFITIERT UNSERE REGION?

SPD und BSW haben nach der Landtagswahl richtig Tempo gemacht, um einen Koalitionsvertrag zu erarbeiten. Bereits zum zweiten Mal konnte ich diesen Prozess begleiten. Das gab mir die Chance, mich für die Weiterführung bewährter Projekte einzusetzen. Gleichzeitig war es auch eine gute Gelegenheit auszuloten, ob mit der neuen Partei BSW eine vertrauliche Zusammenarbeit machbar ist.

Das Ergebnis ist bekannt: Der Koalitionsvertrag steht, Dietmar Woidke wurde im Dezember erneut zum Ministerpräsidenten gewählt. Und mit der anschließenden Ernennung der Ministerinnen und Minister war die neue Landesregierung arbeitsfähig.

Was der Koalitionsvertrag für Oranienburg und Region bedeutet

Als Oranienburger Landtagsabgeordneter habe ich mich dafür eingesetzt, dass auch regional wichtige Themen im Koalitionsvertrag abgebildet werden - und das ist gelungen. Ganz konkret folgende Punkte betreffen Oranienburg und die Region Oberhavel direkt:

- **Kampfmittelsuche**: „Modellregion Oranienburg“ wird zur „Kompetenzregion für die Kampfmittelbeseitigung“ weiterentwickelt. Beim Bund wird eine Kostenbeteiligung an der Kampfmittelbeseitigung eingefordert, um Oranienburg finanziell zu entlasten.
- **Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg in Oranienburg:** Der Ausbildungsort wird ausgebaut. Das Anwärterwohnheim soll schnellstens fertiggestellt werden. Die Ausbildungszahlen werden insgesamt hochgefahren, um die neue Zielzahl von 9.000 Polizistinnen und Polizisten zu erreichen.
- **Pakt für Pflege**: Das Erfolgsprojekt soll verstetigt und weiterentwickelt werden. Diese Aussage ist wichtig für Träger wie den Märkischen Sozialverein, die Projekte vor Ort bereits umsetzen.
- **Museum und Gedenkstätte Sachsenhausen**: Gedenkstätten werden unterstützt beim Erhalt der Bausubstanz und der Ausweitung von Kapazitäten für Besuche und Schülergruppen. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendarbeit und Gedenkstätten soll gestärkt werden.
- **Finanzielle Entlastung von Familien:** Kita bleibt beitragsfrei. Für Krippe und Hort fallen keine Beiträge an für Familien mit Haushaltsnettoeinkommen bis 35.000 Euro. Zwischen 35.000 und 55.000 Euro wurden Beiträge dauerhaft reduziert.

Björn Lüttmann

Vorsitzender SPD-Fraktion

Lüttmann übernimmt Führung der SPD-Landtagsfraktion

Auch die SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg stellte sich neu auf und wählte einen neuen Vorstand. Ich freue mich sehr, dass die Fraktion mir das Vertrauen aussprach und mich einstimmig zum neuen Vorsitzenden wählte. Ich möchte meine langjährige Landtagsarbeit und die dabei gewonnene Erfahrung einbringen. Mir ist bewusst, dass es viele Herausforderungen zu meistern gibt. Ich werde daran arbeiten, dass für Brandenburg wichtige Punkte aus dem Koalitionsvertrag zügig angepackt werden. Ich werde aber weiterhin Ansprechpartner für die Oranienburgerinnen und Oranienburger sein. Mir war es immer wichtig, vor Ort präsent zu sein. zu sein. Das bleibt so.

Brandenburgs Landesregierung

Ministerpräsident

Dietmar Woidke

MINISTERINNEN UND MINISTER

- **Stellvertretender Ministerpräsident und Minister der Finanzen und für Europa:** Robert Crumbach (BSW)
- **Ministerin und Chefin der Staatskanzlei**: Kathrin Schneider (SPD)
- **Ministerin des Innern und für Kommunales**: Katrin Lange (SPD)
- **Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur:** Dr. Manja Schüle (SPD)
- **Minister für Bildung, Jugend und Sport:** Steffen Freiberg (SPD)
- **Minister der Justiz und für Digitalisierung:** Dr. Benjamin Grimm (SPD)
- **Minister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz:** Daniel Keller (SPD)
- **Ministerin für Gesundheit und Soziales:** Britta Müller (BSW)
- **Minister für Infrastruktur und Landesplanung:** Detlef Tabbert (BSW)

DER „PAKT FÜR PFLEGE“ DES LANDES

AUCH IN ORANIENBURG AUF ERFOLGSKURS

Björn Lüttmann und Jana Poppe (MSV e.V.)

Kennen Sie das Projekt „Treffpunkt Mitmensch“? Das bedeutet in den Ortsteilen und der Kernstadt: Wensickendorf und Friedrichsthal: Treffpunkt Frühstück, Wensickendorf: Treffpunkt Mittagstisch, Lehnitz: Treffpunkt Musikcafé und digitaler Stammtisch, Malz: Kreativ-Treff, Zehlendorf: Treffpunkt für Jung und Alt. Süd: Kaffee-Treff. Zusätzlich Kreativ- und Musik-Treffs zu festen Terminen. Plaudern, Basteln, Singen, vieles mehr: Schauen Sie sich um unter: https://treffpunkt-mitmensch.de/

Der Märkische Sozialverein hat mit Geld aus dem Landesförderprogramm „Pflege vor Ort“ und unter der Federführung der engagierten Projektkoordinatorin Frau Poppe ein großartiges und umfassendes Projekt mit Veranstaltungen, aber auch Beratung entwickelt. Das Mensch-Mitmensch-Telefon informiert über Alltagshilfen. Sie brauchen Hilfe nach einem Krankenhausaufenthalt, um die ersten Fragen zu klären? Das Mitmensch-Mobil kommt zu Ihnen nach Hause. Zu schön, um wahr zu sein? Stimmt aber.

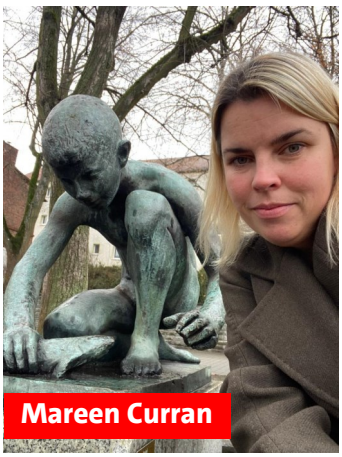
Netzwerke, Kooperationen und Angebote sollen für Lebensqualität im Alter sorgen. Das Ziel: Dass Sie in Ihren eigenen vier Wänden bleiben und so lange wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. „Lebensräume gestalten“ ist das Zauberwort. Das Programm wurde 2021 gestartet, läuft bis Mitte 2025 und der Koalitionsvertrag zwischen SPD und BSW sieht die Weiterführung vor. Haben Sie schon mitgemacht? Toll. Sie möchten unterstützen? Ehrenamtliche werden gesucht und gern eingebunden. Gemeinsam ist so viel besser als einsam.

KUNST FÜR ALLE!

EIN PLÄDOYER FÜR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Marei John-Ohnesorg

Kunst macht Oranienburg einzigartig. Wir werden einen Skulpturenweg entlang der Havel bekommen. Die Idee ist, einen Weg von der Schlossbrücke ausgehend, am Wasser entlang, mit Blick auf das Schloss gegenüber zu gestalten. Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung im Dezember über „Kunst im öffentlichen Raum“ abgestimmt und sich für diese Idee entschieden. Großartig!


Mareen Curran

Kunst im öffentlichen Raum gibt es in Oranienburg bisher nur an wenigen Stellen. Dabei gehört Kunst zum Stadtbild, wie Grün und Spielplätze und vieles mehr. Sie wertet die Stadt auf. Kunst ist attraktiv für uns alle, wenn wir in der Stadt unterwegs sind. Sie prägt Orte und macht sie interessant – für uns wie für den Tourismus, aber auch für Schulprojekte und damit für Kinder und Jugendliche. Kunstobjekte können Treffpunkte sein.

Kunst kann zum Staunen, zur Freude oder zur Erinnerung einladen. Sie kann provozieren. Sie kann auch praktischen Nutzen erfüllen, wie Tastskulpturen von Städten, mit denen sich blinde Menschen eine Vorstellung vom Grundriss der Stadt machen können. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Einziger Haken: Die Stadt hat das verfügbare Budget auf 10.000 Euro reduziert – zu wenig. Insofern werden wir um Sponsoren werben, Leihgaben nutzen, an den Bürgerhaushalt denken, wenn Projekte geplant werden. Uns fällt schon etwas ein. Es lohnt sich, denn Kunst macht Oranienburg besonders.

NEUES AUS DER SPD-STADTFRAKTION

LÄCHELN UND WINKEN REICHEN NICHT!

Müsste man diese Bürgermeisteramtszeit in zwei Worten beschreiben, wären es „Lächeln und Winken“. Das ansonsten sehr schöne Stadtmagazin verdeutlicht dies eindrucksvoll und wird angesichts der Fotofülle zum Wahlkampfblatt. Nach sieben Jahren Amtszeit sind Wohlfühltermine nach wie vor oben auf der Prioritätenliste des Bürgermeisters. Preisverleihungen, Flaggenhissen, Skatturniere und Kitapraktika. Alles gut und alles berechtigt. Aber Ideen für die Zukunft, konsequentes Vorantreiben von Projekten – Fehlanzeige.

Beschlüsse der Stadtverordneten werden ignoriert

In den letzten Stadtverordnetenversammlungen warteten die Abgeordneten vergeblich auf klare Fortschritte, wenn es um die Umsetzung von Beschlüssen geht oder der „Sachstand“ berichtet wird. Nicht selten haben sie das Gefühl, dass der Bürgermeister mit den Geschehnissen um ihn herum wenig zu tun hat. Das Ampelsystem, das die Umsetzung von Beschlüssen transparent für alle verdeutlicht, zeigt ein be-(un)ruhigendes Gelb – je nach Perspektive. Schauen Sie gern nach auf www.oranienburg.de > Politische Gremien > Beschlusskontrolle. Da ist nicht nur 2024 „gelb“, auch aus den Jahren ab 2019 ist lange nicht alles umgesetzt. Manchmal werden Punkte einfach von der Tagesordnung genommen, anstatt Verantwortung zu übernehmen. Eine weitere Unsitte ist es, schon gefasste Beschlüsse noch einmal neu mit finanziellen Änderungen einzubringen, so geschehen bei „Kunst im öffentlichen Raum“. Manchmal gibt es dann eine veränderte Mehrheit. Seriös ist das nicht.

Die Fehleinschätzung über den ehemaligen Holding-Chef, Versäumnisse in der Sicherung der Stromversorgung und eine unzureichende Reaktion auf den starken Zuzug führen dazu, dass Beschlüsse aus Mangel an Geld und Personal nicht umgesetzt werden können. „Jetzt müssen wir erst einmal ein Umspannwerk bauen“, ist inzwischen häufig die Antwort bei neuen Vorschlägen, die Geld kosten. Schon gefasste Beschlüsse wurden als „fromme Wünsche“ abgetan, was an Respektlosigkeit gegenüber der Arbeit der ehrenamtlichen Stadtverordneten kaum zu übertreffen ist.

Trotz hoher Steuereinnahmen wenig Gestaltungsspielraum

Angesichts hoher Steuereinnahmen sollten wir in der Lage sein, mehr zu schaffen als die Erfüllung von Pflichtaufgaben wie Investitionen in Kitas und Schulen, die Kommunen umsetzen müssen. Und dass Haushalte nicht mehr im Vorjahr beschlossen werden, scheint mittlerweile zum gewohnt schlechten Ton zu gehören. Das war letztes Jahr so und sieht diesmal nicht anders aus.

Gescheiterte Personalpolitik?

Auch die hohe Fluktuation von Personal im Schloss wirft Fragen auf: Der Baudezernent kehrt der Stadt den Rücken, auch der vierte Stadtsprecher in der Amtszeit des Bürgermeisters verabschiedet sich.

Bürgermeister ohne Weitblick

Lächeln und Winken reichen nicht. Die Oranienburgerinnen und Oranienburger erwarten mehr von der Amtsführung eines Bürgermeisteramts: Verantwortung, Personalführung, Weitsicht und Persönlichkeit. Die nächsten Jahre werden wir ausbaden müssen, was der fehlende Weitblick des Bürgermeisters an Kosten verursacht. Mehr als einmal hat der Kämmerer schon gewarnt, es werden sich alle noch umgucken müssen, wenn es um den Haushalt und die Infrastrukturplanung geht. Es ist Zeit für einen Wechsel!

IHR DRAHT ZUR SPD-FRAKTION

- **Matthias Hennig, Fraktionsvorsitzender**
  E-Mail**:** hennigmatthias1977@gmail.com
- **Christiane Tinus, stellvertretende Fraktionsvorsitzende**
  E-Mail: christiane.tinus95@gmail.com
- **Burkhard Wilde, stellvertretender Fraktionsvorsitzender**
  E-Mail: burkhardwilde-SPD@web.de

KREISHAUSHALT MIT SCHWERPUNKT BILDUNG

NEUES AUS DEM KREISTAG OBERHAVEL

Nicht nur in der Stadtpolitik sind unsere SPD-Mitglieder aktiv, auch im Kreistag sind wir vertreten. Matthias Hennig, Dirk Blettermann und Judith Brandt engagieren sich in ihrer Freizeit auch für alles, was den ganzen Landkreis betrifft. Die Themen sind vielfältig: Kinder- und Jugendhilfe, Unterhaltung von Kreisstraßen, öffentlicher Personennahverkehr, Abfallwirtschaft, Sicherheit und Notfallversorgung, wozu Brandschutz, Katastrophenschutz oder Rettungsdienst im Landkreis zählen, gehören unter anderem dazu.

Matthias Hennig

Judith Brandt

Dirk Blettermann

Massive Investitionen in Schulen geplant

Im Dezember wurde der Rekord-Haushalt für das Jahr 2025 von über 600 Millionen Euro im Kreistag beschlossen. Der Schwerpunkt liegt auf Investitionen in Schulen. Der Landkreis ist Träger der meisten weiterführenden Schulen. Egal ob Gymnasium, Gesamtschule, Oberschule, Förderschule und Oberstufenzentrum, es ist Aufgabe des Landkreises, für gut ausgestattete Schulen und damit für gute Lernumgebungen für alle Schülerinnen und Schüler zu sorgen, in Gransee genauso wie in Velten oder Oranienburg.

Ein Projekt des Landkreises, das schon sichtbar Formen annimmt, ist die neue Sporthalle an der Torhorst Gesamtschule. Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird die Sporthalle fertig sein. Für die Schülerinnen und Schüler endet damit eine kleine Odyssee. Denn der Sportunterricht findet aktuell noch an drei unterschiedlichen Standorten verteilt in Oranienburg statt. Das bedeutet kurze Pausen, schnell den Weg zwischen A und B zurücklegen und nicht trödeln. Kurzum: Stress für alle Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte.

Die neue Sporthalle der Torhorst Gesamtschule Oranienburg ist fast fertig

Weitere Bauprojekte im Bereich Schulen in Oranienburg sind geplant: Das Runge Gymnasium soll saniert und erweitert werden. Perspektivisch stehen bei der Oberschule in Lehnitz die Erweiterung der Sporthalle sowie des Schulgebäudes an. Eine Entwicklungsstudie für die drei Schulstandorte Runge Gymnasium, Linden-Schule und Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum (GMOZ) soll eine langfristige und bedarfsgerechte Entwicklung der Standorte ermöglichen. Erste Workshops dazu haben stattgefunden.

GMOZ zum Schulcampus entwickeln

Mögliches Szenario für das GMOZ wären Neu- und Anbauten, um mehr Schulplätze zu schaffen, der Bau einer Sporthalle und auch der Bau eines Wohnheims für bis zu 150 Plätze ist denkbar. Schülerinnen und Schüler des GMOZ sowie der AGUS-Pflegeschule könnten hier günstig wohnen. Noch sind die Überlegungen dazu am Anfang. Der Bildungsausschuss des Kreistages wird sich weiter damit beschäftigen.

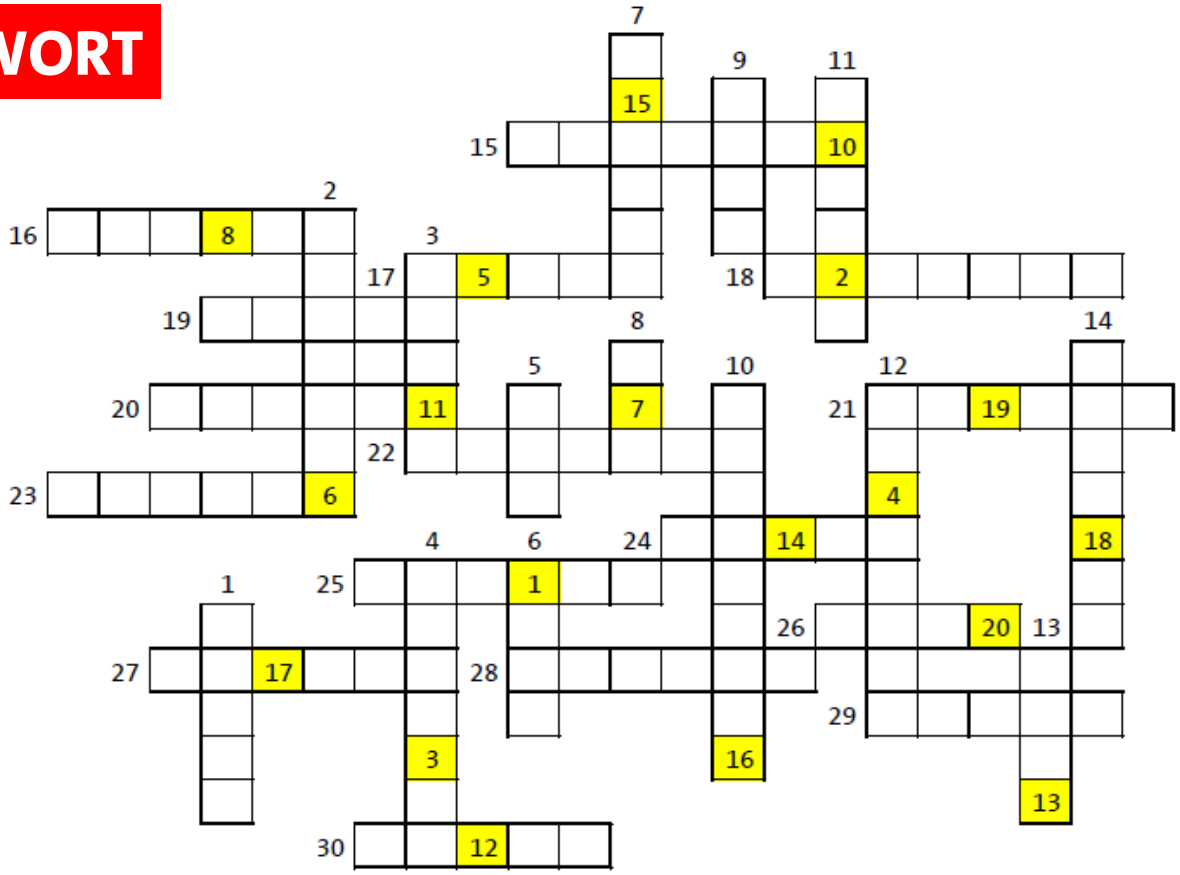
Fest steht: Landrat Alexander Tönnies (SPD) ist sich seiner Verantwortung für nötige Investitionen in die Bildungslandschaft bewusst. Die Schülerzahlen steigen. Jeder Euro, der in Schulen investiert ist, ist eine Investition in die Zukunft. Bei Projekten wie diesen stellt sich für die SPD nicht die Frage, ob wir uns moderne Schulen leisten wollen oder nicht. Es ist eine Selbstverständlichkeit. Wir wollen sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler in gut ausgestatteten Schulen lernen können. Der Landkreis Oberhavel ist einer der wirtschaftsstärksten Landkreise in Ostdeutschland. Noch sind Bildungsinvestitionen aus eigener Kraft möglich. Ab 2027 jedoch wird auch Oberhavel erstmals Kredite aufnehmen müssen, um Investitionen in Schulen stemmen zu können. Aber: Was nötig ist, muss gemacht werden!

KREUZWORT

RÄTSEL

Es warten tolle Gewinne. Senden Sie das Lösungswort bis **28.2.25** an: **info@spd-oranienburg.de**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

ANGELEHNT AN RINGELNATZ

1- 14 Senkrecht / 15-30 Waagerecht

1. So wird, mit alkoholischen oder nicht-alkoholischen Getränken, hierzulande angestoßen.
2. Veröffentlicht die SPD Oranienburg, um in nicht immer ganz ernster Weise von der Woche zu berichten.
3. Wir wünschen uns, dass er endet, mit einer starken Ukraine, deren Sicherheit garantiert ist.
4. Liebste Menschen, mit denen man gern den Jahreswechsel verbringt.
5. Im Sommer schlecken wir, im Winter kratzen wir daran, und rutschen möglichst nicht darauf aus.
6. Auf 13,50 davon pro Stunde steigt der Mindestlohn 2025 und bei Minijobs auf 556 monatlich.
7. Ehem. Bundeskanzlerin, wirkt vom aktuellen Kanzlerkandidaten ihrer Partei oft nicht sehr begeistert.
8. Das Gegenteil von Feigheit. Werden wir auch 2025 brauchen, genauso wie Optimismus.
9. Die haben Sie am 23. Februar, insgesamt viermal in 16 Monaten.
10. An diesem Tag werden Rosen verschenkt, in Berlin ist er gesetzl. Feiertag, in Brandenburg (noch) nicht.
11. Deren Vergütung steigt ab Januar auf mind. 682 Euro im ersten Jahr.
12. In einem alten Arbeiterlied heißt es "Brüder zur Sonne, zur ...".
13. Kostbares Gut, hart umkämpft zwischen Job, Familie, Sorgearbeit ...
14. Wir glauben daran, dass sie besser wird, und dass unsere Politik dazu beiträgt.
15. Fasst man oft zum Jahreswechsel, um etwas zu verbessern.
16. Das wünschen wir uns im neuen Jahr. Ihnen auch!
17. Lautes Geräusch zu Silvester; für Tiere ganz unangenehm, geplant schön, ungeplant erschreckend.
18. Zahlungsmittel, symbolisiert den Traum vom schnellen Geld. Mit Vorsicht zu genießen.
19. Wappentier von Brandenburg (natürlich rot)
20. Zur Bundestagswahl hat man zwei, die erste wählt die Direktkandidatin, die zweite die Partei.
21. Früher traditionelles Silvesteressen, bei dem alle um einen Topf herum sitzen.
22. Diese möchte man zu Silvester mit Licht und Lärm vertreiben.
23. Wiedergewählter Ministerpräsident von Brandenburg.
24. Nach dieser Stadt wurde eine Schokolade benannt, die in den vergangenen Wochen für Aufsehen sorgte.
25. Dafür werden Geld, Sachleistungen, Zuschläge angehoben. Gut für Bedürftige und Angehörige.
26. Damit wird gern angestoßen. Prost!
27. Vorname der Politikerin (SPD), die nach einer erfolgreichen Legislatur ihr Mandat verteidigen will.
28. Doppeldeutig: Erleuchtet den Jahresanfang und bringt großes Leid in der Ukraine.
29. Über dieses Tieres stolpert James im "Dinner for One" regelmäßig.
30. Die Farbe der Kleidung in Brasilien zu Silvester. Steht für Reinheit und Frieden.

STADTGEFLÜSTER

KLATSCH UND TRATSCH

Zaun um das Rathaus unter diesem Bürgermeister: Das wäre sicher im Sinne des Personalerhalts in unserer Stadtverwaltung eine gute Maßnahme. Der Baudezernent ist weg und der Stadtsprecher verlässt die Stadt. Wie schon der Stadtsprecher vorher, und, ach ja, der vorher auch. Natürlich gibt es immer individuelle Gründe, wie sicher auch hier. Aber so ein Zaun wäre vielleicht doch hilfreich, um für die Zukunft "vorzubauen".

Die **CDU lehnt** eine **Temporeduzierung** in Schmachtenhagen auf **30 Stundenkilometer ab**. Da geht es unter anderem um **Schulwegsicherung** und der Ortsbeirat hatte den Antrag eingebracht. Jetzt wissen wir: Verkehr, Parkplätze und Tempolimit gehören zu den besonders umkämpften Themen. Das darf ja auch so sein, denken Sie? Ja, finden wir auch, zur Politik gehören Kontroversen. Dass die CDU jedes Jahr zur Schuleinführung Tempo 30 vor Schulen plakatiert, sei deshalb nur am Rande und ganz leise erwähnt.

Dietmar Woidke punktet bei Brandenburgs Opposition: Für die Wahl von Dietmar Woidke zum Ministerpräsidenten im Dezember im Landtag waren zwei Wahlgänge nötig, im ersten verpasste er die absolute Mehrheit. Der zweite Wahlgang brachte 50 Stimmen für Woidke, vier Stimmen mehr als das SPD-BSW-Bündnis über Stimmen verfügt. Klar also, auch Landtagsabgeordnete der Opposition machten bei Woidke ihr Kreuz. Trotzdem stritten regionale CDU-Abgeordnete vehement öffentlich ab, ein Woidke-Kreuz gesetzt zu haben, witterten gar einen Skandal. Die **Wahrheit** ist: **Woidke macht einfach eine gute Arbeit**, und das wurde honoriert—auch von der Opposition.